

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

52 (3.5.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 52.

Donnerstag den 3. Mai

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. April d. J. gnädigt geruht: dem Forstpraktikanten Ludwig Stürmer von Karlsruhe, unter Ernennung zum landesherrlichen Bezirksförster, die erledigte Bezirksforstei Langensteinbach zu übertragen.

Karlsruhe, 30. April. Zur Vorfeier des Jubiläums des Großherzogs brachten die Angehörigen der hiesigen polytechnischen Schule dem Großherzog am Samstag einen gegen 700 Fackeln zählenden, von drei Musikkorps begleiteten Fackelzug dar. Der Schloßplatz war bengalisch beleuchtet und von einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge angefüllt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie eine große Anzahl fürstlicher Gäste sahen dem Fackelzuge vom Schloßbalkon aus zu. Nach einem dreimaligen enthusiastischen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog bewegte sich der Zug nach der Stadt zurück. — Am Sonntag fand bei gutem Wetter vor dem großherzoglichen Schlosse eine große Parade der Garnisonstruppen von Karlsruhe, Durlach und Ettlingen statt. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog schritten, gefolgt von der Generalität und vielen Offizieren, die Front der aufgestellten Truppen ab. Die Kaiserin, die Großherzogin und die übrigen fürstlichen Damen wohnten der Parade zu Wagen bei. — Abends fand im Hoftheater eine Festvorstellung statt, welcher der Großherzog mit dem Kaiser und dem Kronprinzen beiwohnten. Der Großherzog wurde mit lebhafter Begeisterung begrüßt und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Publikum enthusiastisch einstimmt. Später fand in der neuen Festhalle ein Banket statt, zu dem der Großherzog ebenfalls mit seinen Gästen erschien. Oberbürgermeister Lauter von Karlsruhe hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Der Großherzog dankte mit bewegten Worten und trank auf das Wohl des Landes. Den Toast auf den Kaiser brachte Geheimrath Lamey aus.

Baden-Baden, 30. April. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2½ Uhr von Karlsruhe hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaften Kundgebungen begrüßt worden. Die Stadt ist festlich besaggt. Die Abreise nach Straßburg ist für morgen Nachmittag 3 Uhr anberaumt.

Durlach. In seiner Sitzung vom 13. März d. J. hat der evang. Kirchengemeinderath beschlossen, dem Almosensfondsrechner Friedrich Kraß, welcher seit 29 Jahren schon diese Stelle zur vollsten Zufriedenheit seiner vorgelegten Behörden bekleidet, als Zeichen der Anerkennung für seine treugeleisteten Dienste eine aus früheren Jahrhunderten stammende Bibel mit Silberbeslag zu überreichen. Da Herr Kraß bekanntlich ein großer Verehrer von Alterthumsgegenständen ist, hat diese Gabe für ihn nur um so größeren Werth.

Deutsches Reich.

— Eine Zeitung ist gleichsam ein Mädchen für alles, wie man in Berlin sagt. Sie muß Krieg und Frieden führen, alles wissen und können was in der Welt vorkommt, und kann höchstens, wo sich in ihrer Tugend und Wissenschaft ein Defizit herausstellt, ein verschwiegenes Ansehen bei Colleginnen machen. Jetzt muß sie den russisch-türkischen Krieg führen, Terrain-Studien machen und den Leser über alles, was zum Kriege und Siegen gehört, auf dem Laufenden erhalten. Die älteren Zeitungsschreiber haben darin einige Uebung; denn sie haben den Krim-Krieg 1854-56, den Krieg der Franzosen

mit den Oesterreichern 1859, den Krieg Preußens mit Oesterreich 1866 und endlich den deutschen Krieg 1870 geführt und gewonnen. Die Politiker, Börsenleute und Zeitungsleser aber machen wir aufmerksam, daß sie gut thun werden, sich hinsichtlich des russisch-türkischen Krieges an der Donau aller Erinnerungen an die drei letzten großen Kriege von 1859 zwischen Franzosen und Oesterreich, von 1866 zwischen Preußen und Oesterreich und 1870 zwischen Deutschen und Franzosen zu entschlagen. Wie der Schanplatz schon ein anderer ist als in jenen Kriegen — damals foht man in hochcultivirten mit Eisenbahnen und Straßen durchzogenen Ländern im Herzen Europa's, jetzt wird in halbcultivirten Gebieten Krieg geführt, wo es nur spärliche Landwege und noch spärlichere Eisenbahnen gibt — so wird auch die Kriegsführung eine ganz andere sein, schon in Folge des Umstandes, daß die Russen, sobald sie den Fuß auf türkisches Gebiet setzen, dem großen Vertheidigungshindernisse begegnen, das die Donau bietet, und im nächsten Augenblick schon an die Belagerung von 4 bis 5 starken besetzten Punkten (das türkische Festungsviereck) schreiten müssen. Erwartet die türkische Heeresleitung die russische Armee ruhig auf dem linken Ufer der Donau, über welche die Russen im Angesicht des Feindes zu setzen gezwungen sind, so wird sie den Uebergang lange Zeit hindern können. Europa wird sich da mit Geduld waffnen müssen. Es wird sehr viel längs der Ufer des Stromes hin und her marschirt, sehr oft begonnen werden bald im Ernst, bald zum Schein, Brücken zu schlagen, der Telegraph wird regelmäßig berichten, aber die Sache wird ihre Zeit erfordern. Schon der Aufmarsch der russischen Armee wird schwerlich in acht Tagen erfolgen, sondern viel mehr Zeit kosten. Von Kischeneß (dem Hauptquartier der Russen) bis Giurgewo zählt man 57 Meilen, und eine große Armee braucht reichlich 20 Tage, um sie zurückzulegen.

— Guten Leuten, die nicht wissen, ob sie für die Russen oder Türken Partei nehmen sollen oder Solchen, die mit den Berliner Morgenzeitungen für die Russen und mit den Augsburger und Wiener Nachmittagszeitungen für die Türken schwärmen und dieses Hin und Her und Auf und Ab täglich von vorn anfangen, kommt die offiziöse Berliner Norddeutsche Allgemeine Zeitung zu Hilfe mit dem Rath, daran zu denken, daß wir vor allen anderen Dingen Deutsche sein müssen. „Wir können, sagt sie, in einem Augenblicke, wo einer der ältesten Waffengefährten der preussischen und deutschen Heere (Kaiser Alexander), der treue Freund Deutschlands in den schweren Tagen von 1870, seinerseits einen ernststen Kampf aufnimmt, unsere Sympathie ihm nicht versagen, wenn auch die eigenen politischen Interessen für Deutschland Neutralität und Nichteinmischung gebieterisch vorschreiben.“ An einem anderen Orte sagt dieselbe Zeitung: „Für Deutschland treten die Erinnerungen an die Julitage des Jahres 1870 in den Vordergrund. Was Kaiser Alexander Preußen und Deutschland in jener Zeit gewesen, braucht dem Gedächtniß der Mitlebenden nicht erneuert zu werden. Als nach unendlich mühevollen Ringen dem Siege der Friede folgte, hat Kaiser Wilhelm die stillen, aber schwerwiegenden Freundschaftsbeweise, welche Rußland uns in der Stunde der Gefahr gegeben, laut und dankbar anerkannt. Als Berlin sich anschickte, die Heimkehr der Sieger zu feiern, erschien Kaiser Alexander in unserer Mitte und an den Ufern des Rheins begrüßte er sein Regiment, welches mit vielen Lücken, aber ruhmbekränzt von der Wacht am Rhein zurückkehrte. Der beste Freund Deutschlands, als welcher der Herrscher des großen Reiches sich im Glück und Unglück, im Kriege wie im Frieden uns erwiesen, ist in die Lösung seiner großen Aufgabe getreten.“

Schweiz.

— In der Schweiz erheben viele Aerzte und andere gesunde und kranke Leute ihre Stimme dafür, daß die Dampfmaschinen der Lokomotiven u. auf einen tieferen Ton gestimmt werden. Die Nerven des gegenwärtigen Geschlechtes hätten ohnehin Strapazen genug auszustehen.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Zeit hat allgemach den Schleier eines Geheimnisses gelüftet, das eng mit Mozart's Tod verbunden war. In Salzburg hat man die Beweise dafür gefunden, wer der räthselhafte Besteller des Mozart'schen Requiems gewesen ist. Der unbekannteste Besteller war ein musikliebender Cavalier, Graf Walsegg in Stuppach, der ohne viele Mühe gern als Componist gegolten hätte. Er hatte schon einige andere Compositionen für seine Arbeit ausgegeben, und zu diesem Zwecke wollte er auch, daß Mozart ihm und ihm allein ein Requiem componire. Sein geheimnißvoller Bote war sein Verwalter Namens Leutgeb, ein langer, hagerer, grau gekleideter Mann von ernstem Gesichtsausdruck. Nach dem Tode des Grafen fand sich die von seiner Hand vollständig abgeschriebene Partitur des Mozart'schen Requiems mit dem Titel: „Requiem, componirt vom Grafen Walsegg.“ Der Graf hatte keinen schlechten Geschmack, wie man sieht. Auf Mozart aber, der ja die Lösung nie ersuhr, machte die aufregende Geheimnißthuererei einen sehr schlimmen Eindruck: er nahm an, er componire die Todtenmesse für sich und war geneigt, den Besteller für eine übernatürliche Erscheinung zu halten. Was hätte der damals todtkranke Meister gesagt, wenn er diesen profaischen Zusammenhang geahnt hätte.

Rußland.

— An seine Tochter, die Herzogin von Edinburg, die in Frankreich reist, hat Kaiser Alexander (nach Cannes) telegraphirt: „Dein Vater kann den Krieg nicht vermeiden. Alexander.“

— Zuerst wird marschirt im Krieg und dann geschlagen. So halten's auch die Russen und Türken. Die Russen in Rumänien, ihrem Ausfalls- oder Einfalls-Thor, marschiren in Eilmärschen, soweit's nämlich s. v. der Knieiefe Dreck erlaubt. Ihre Hauptmacht scheint sich gegen die berühmte Dobrudscha zu wenden, von der wir noch mancherlei zu berichten haben werden und in welcher sich Prinz Napoleon 1855 das Sumpfober wie seine lustigen Freunde sagten, das Kanonenfieber geholt hat. Die Türken scheinen ihnen zuvorkommen zu wollen, um ihnen den Weg zu verlegen. Es wird also ein Wettrennen werden, wenn überhaupt Türken rennen. Die wichtige Eisenbahnbrücke über die Szereth-Mündung bei Barboschi sollen die Russen bereits besetzt haben, die Türken wollen versuchen, sie mit Monitor-Schiffen zu sprengen. Wenn die Türken nicht ihrem Allah vertrauten, könnte es ihnen bange werden; denn deutsche Offiziere, die aus Rischeneff zurückgekehrt sind, schätzen die Stärke der russischen Armee auf nahezu 300,000 Mann, während die Türken auf dem europäischen Kriegstheater höchstens 150,000 auf den Beinen haben und an großen Nachschub nicht denken können. Dafür haben sie den Vortheil der Ströme, der festen Stellungen und Festungen. Auch in Asien wird bereits marschirt. 30,000 Russen sind über die Grenze und in Anmarsch auf die festen Plätze Batum und Kars. Batum ist ein türkischer Hafen am Schwarzen Meere, etwa 5 Meilen von der armenisch-russischen Grenze.

Amerika.

— New-York. Amerikanische Sicherheitscouverts kürzlich ist hier eine Erfindung gemacht worden, welche gegen das Öffnen von Briefen auf den Posten gerichtet ist. Man verkauft nämlich sogenannte „Sicherheitscouverts“ (Safety Envelopes), welche auf den einzelnen Theilen der Rückseite, mit Chemikalien bedruckt, die Worte enthalten: „Attempt to open“ (Versucht zu öffnen). Die Chemikalien werden für den Druck in zwei Abtheilungen angewendet. Zuerst erfolgt der Druck mit Galläpfeln, dann mit grünem Vitriol. Aber dieser Druck ist unsichtbar, und erst wenn man versucht, das Couvert mittelst Dampf oder mittelst irgend einer Anfeuchtung zu öffnen, dann erscheint der magische Druck sichtbar und der Versuch des Öffnens ist verrathen.

Vom Orientkriege.

In Rumänien dauert der Vormarsch der Russen ungestört fort. Ein offizielles Telegramm des Oberkommandirenden der russischen Südarmeree aus Rischeneff vom 28. d. meldet: „Der Kommandeur des 11. Armeecorps, Generalleutnant Fürst Schachowskoi, besetzte gestern Galaß. Die Truppen wurden überall auf das Herzlichste von den Bewohnern empfangen. Ismail und Kilia sind von Truppen der 36. Division besetzt, welche überall mit Jubel aufgenommen wurden.“ — Wir lassen diesen Jubel dahingestellt sein,

deun er wird erst durch wirkliche Leistungen verdient werden müssen. Zu einem Zusammenstoß zwischen Russen und Türken ist es auf diesem europäischen Kriegsschauplatz noch nicht gekommen. Einer Aufforderung der russischen Behörden zufolge, die nun in Rumänien schalten dürfen, als ob dasselbe dem Czaren gehöre, haben alle neutralen Schiffe Galaß und Braila verlassen, so daß ein Kampf mit den türkischen Monitors wenigstens den Fahrzeugen unter neutraler Flagge nicht mehr verderblich werden kann.

Von der türkischen Seite verlautet, die Porte wolle sich betreffs der neutralen Schiffe auf die letzten Verträge stützen und die Schiffe visitiren lassen, welche nach dem Schwarzen Meer bestimmt sind. Auch dies wird man nur ganz in der Ordnung finden dürfen. Schon jetzt ist die Einfahrt in den Bosphorus und die Dardanellen, sowie die Ausfahrt aus denselben während der Nacht absolut verboten. Alle Leuchtthürme, mit Ausnahme von zweien an der Einfahrt in den Bosphorus und zweien an der in die Dardanellen, werden ausgelöscht, doch können auch diese noch gelöscht werden. Der Sultan wird vor seiner Abreise zur Donauarmee — Schumla gilt als sein nächstes Reiseziel — eine Botschaft an beide Häuser des Parlaments richten; man kann sich unmöglich parlamentarisch anführen. Sein Bruder Reshad Pascha geht nach Kars und der Admiral Hobard Pascha nach Kreta. Inzwischen soll die türkische Flotte die russischen Häfen blockiren. Die Verhältnisse in Stambul sind inzwischen sehr wenig verlockend. Vorgestern hat im Phanar, d. i. im griechischen Stadttheile, eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche gegen 600 Holzhäuser eingäschert wurden. Dieser Kalamität eines einzelnen Stadtviertels steht die allgemeine Landeskalamität ebenbürtig zur Seite. Das Staats-Defizit beträgt jetzt gerade 12 Millionen Pfund Sterling (etwa 240 Millionen Mark). An der Donau aber verhalten sich die Türken noch auffallend still. Erst seit einigen Tagen ist unter den Türken bei Silistria eine größere Bewegung wahrnehmbar. Schon am 26. Mittags haben sie sich auf einer zu Rumänien gehörenden Donau-Insel vor Calarassi festgesetzt. Man vermutete, daß sie von dort ein Streikorps auf das kühle Donau-Ufer zu entenden beabsichtigen, aber bis jetzt ist diese Voraussetzung nicht Thatsache geworden.

Auf dem montenegrinischen Kriegsschauplatz bereitet sich die Aktion ebenfalls noch erst vor. Wie aus Cetinje gemeldet wird, hat Fürst Nikita unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung die Hauptstadt verlassen und sich zur montenegrinischen Südarmeree nach Podgoritza begeben. Der Fürst scheint indeß keinen Spaß zu verlieren. Wegen Tödtung eines Hirtenknaben durch türkische Marodeurs drohte er telegraphisch dem türkischen Ober-Kommandanten Saib Pascha, daß bei Wiederholung einer solchen Gräueltat alle türkischen Gefangenen vom Kapitan abwärts über die Klinge springen und noch ärgere Repräsentationen geübt werden würden. Einer besonderen Ermunterung zum Mähen- und Ohren-Ab schneiden bedürfen, wie man weiß, die ehrenwerthen Helden der schwarzen Berge sonst für gewöhnlich nicht.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen nur Depeschen vor, welche früher gemeldete Thatsachen bestätigten, beziehungsweise ergänzen und richtig stellen. Nach einem Telegramm des russischen Kriegsministers über die Operationen an der kaukasischen Grenze erreichte die Infanterie am 27. April Kuerkdhara, die Kavallerie Chadjivali. Dieser Ort liegt südlich der von Alexandrapol nach Kars führenden Straße, etwa 3½ Meilen jenseits der die Grenze bildenden Flüsse Arpatshai. Die starke Position Muchaster wurde am 26. April besetzt. Muchaster ist wohl identisch mit Magasberi, am Grenzflusse Arpatshai; hier finden sich die Ruinen der alten Königstadt Armeniens Ani. Drei türkische Monitors bombardiren den Grenzposten „Nikolaus“, wobei russischerseits ein Unteroffizier getödtet und ein Soldat verwundet wurde. Man sieht, der berühmte eine Todte aus dem Krimkriege beginnt fröhlich wieder anzuleben. Am 27. April näherten sich die Monitors Poti, gingen jedoch alsbald weiter, ohne Schaden anzurichten. Die Russen scheinen es auf Kars abgesehen zu haben, denn sie führen einen mächtigen Belagerungstrain mit sich. Alle russischen Quellen schweigen aber hartnäckig über die Kämpfe im westlichen asiatischen Kriegsschauplatz bei Batum, obwohl nach einer Depesche aus Batum vom 27. April die Russen die türkischen Stellungen von Neuem angegriffen hätten, aber wiederum mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden wären. Dies russische Schweigen sieht ganz darnach aus, als ob wirklich dort den Russen eine kleine Schlappe beigebracht worden wäre.

Die neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mk. 50 Pf.) enthalten: 1. Die Moden-Nummer (15): Promenaden-Auzüge mit Ueberkleidern und Paletots. Garnirte und ungarirte Hüte. Seidene und gestricke Tücher, Sonnenschirme, Handschuhe und Kravatten. — Anzüge für Knaben und Mädchen — Verschiedene gestricke Dedeln auf Leinwand und Canvas für Tische, Büffet und Büffetschränke. Handtücher mit Kreuzstichstickerei und Durchbruch, nebst vielen Vordüren und Franzen. Grundmuster und Spitzen für gehäkelte und gestricke Tücher, geklöppelte Spitzen. Filet-Vordüre mit Ausführungen des Backenrändchens; nebst 78 Abbildungen und einem großen colorirten Modenkupfer. — 2. Die Unterhaltungs-Nummer (16): Die Lumpen-Königin. Von Marie von Olfers. Fortsetzung. — Frauenschmieser. Von Karl Stieler. — Italienische Straßenjugend. Von M. Evers. — An den Ufern der Havel. Von Oscar Schwebel. — Am goldenen Horn. Von Nuredin Aga. 4. Toilette und Wäber. — Aus Budapest. Von Adolf Dug. — Noch ein Bauerntalender. Von Eugen Zabel. — Wirthschaftliches. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. Ferner folgende Illustrationen: Frau Irmintrud. Von Hermann Kaubach. — Italienische Straßenjugend. Von E. Fröschl. — Havelndichast. Von L. Hofelich. — Ein Bauerntalender. — Aignillettes. — Verlobungsanzeige vom Jahre 1800.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 7. Mai Vormittags stattfindende Schöffengerichtssitzung:

1) Untersuchung gegen Franz Xaver Unger von Wöschbach wegen Diebstahls. 2) Untersuchung gegen Georg Krause von Adelsheim wegen Diebstahls. 3) Polizeianklage gegen Scribent J. Friedrich Stolz von Randern wegen unbesugter Ausübung der Heilkunde. 4) Untersuchung gegen Friedrich Knodel von Königsbach wegen Diebstahls.

Bekanntmachung.

Nr. 3248. Jakob Kurz von Grözingen wurde als Jagdbauherr der demaligen Jagdpächter auf Durlacher, Grözingen und Weingarter Gemarkung heute handgefälliglich verpflichtet.

Durlach, 24. April 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Forstbezirk Berghausen.

Streu-Versteigerung.

Mittwoch den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, versteigere ich in dem Domänenwald „Rittner“ ungefähr 500 Wagen Streu in 150 Loosen.

Zusammenkunft beim Rittnerthof.

Ferner versteigere ich Freitag den 11. Mai, Vormittags 8 Uhr, beim Rittnerthof:

Das Liefern und Beifahren, Sezen und Kleinschlagen von 100 Kubikmeter Kalksteinen auf das Rittnerträschen in 2 Loosen.

Ferner: 1 tannener Sägstamm, 9 Bauholzklämme und 2 tannene Stangen; 4 Ster gemischtes, 7 Ster tannenes Prügelholz; 25 Stück tannene Wellen und 3 Loose unaufbereitetes Reifholz.

Berghausen, 30. April 1877.

Großh. Bezirksforstrei:
Schabinger.

Wilferdingen.

Bekanntmachung.

Die Ablösung der hiesigen Gemeindegüter betreffend

bringen wir zur Kenntniß sämtlicher Güterbesitzer der hiesigen Gemarkung, daß der zwischen dem Gemeinderath und den Güterbesitzern vereinbarte Ablösungsvergleich — wornach die Güterbesitzer nach Verhältnis des Steuerkapitals die Summe von 3100 Mark, je zu einem Drittel auf Martini 1878, 1879 und 1880 mit 5 Proc. Zins von Martini 1878 an zur Gemeindefasse bezahlen — unterm 1. d. M. die Zustimmung des Bürgerausschusses und unterm 19. d. M., Nr. 2352 die Staatsgenehmigung erhalten hat und somit die Ablösung als gültig beschlossen zu betrachten ist.

Von Seiten der Großh. Staatsverwaltungsbehörde wurde an die Genehmigung die ausdrückliche Bedingung geknüpft, daß die Wiedereinführung dieser Gemeindegüter auf Rechnung der Güterbesitzer unstatthaft ist und daß, sofern sie von denselben späterhin wieder beschlossen werden sollte, einerlei, ob auf längere oder kürzere Zeitdauer, die sich ergebenden Pachterlöse zur Bestreitung der Wirtschaftsbürden in die Gemeindefasse fallen müssen und nicht unter die Güterbesitzer vertheilt, oder sonst wie für dieselben nutzbar gemacht werden dürfen.

Mit dem Einzug des Ablösungskapitals sammt Zinsen und Kosten ist Gemeindegüterrechner Maier von hier beauftragt und werden sämtliche Güterbesitzer demnächst besondere Forderungszettel zugestellt erhalten.

Wilferdingen, 23. März 1877.

Der Gemeinderath:

David Kröner, Brgmstr.

Gg. Ad. Kröner, Rathschr.

Militär-Verein Durlach.

Sonntag den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zur „Krone“) Monatsversammlung statt.
Der Vorstand.

K. Stahl, Schneider,

Nr. 5 Kirchstraße Nr. 5,

— Durlach —

empfiehlt für die bevorstehende Saison eine große Auswahl Herren- und Knaben-Anzüge, und zwar ganze Anzüge, Jaquetts, Toppen, Hosen und Westen, Turntuch- und Kasenetsäckchen.

Anzüge nach Maas

werden schnell und billig besorgt.

Muster stehen zu Diensten.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von Grözingen nach Durlach, Adlerstraße Nr. 13 übersiedelt bin, und daselbst mein

Mehl-Geschäft

betreibe.

Ich werde mir zur Aufgabe machen, nur prima Waare zu Markt zu bringen, und die billigsten Preise stellen.

Hochachtungsvoll

Eduard Sahringer,

Mehlhändler.

Bau- Arbeit- Vergebung.

[Karlsruhe.] Für Herstellung eines Diener-, Remise- und Stallbaues hier haben wir im Soumissionsweg vorerst zu vergeben:

Maurerarbeit im Anschlag Mk. 12,388.98.
Steinhauerarbeit " 3,547.17.
Zimmermannsarbeit " 5,122.07.
Offerten nehmen wir bis

Samstag den 12. Mai

entgegen. — Plan und Ueberschlag liegen zur Einsicht bei uns auf.

Karlsruhe, 30. April 1877.

Gräßlich Douglas'sche Hauptkasse.

Versteigerung.

[Durlach.] Dienstag den 8. Mai, Vormittags 8 Uhr, läßt Oelschläger Kleiber's Wittve dahier in ihrer Behausung gegen Baarzahlung versteigern:

1 Pferd (trächtige Stute), 1 Kuh, 1 Rind; 1 Wagen, Pflug u. Egge, 1 Rübenmühle, 1 Strohsuhl; etwa 30 Ztr. Heu u. s. w.

Lyra.

Samstag den 5. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Zu verkaufen sind:

1 leichter Einspänner, 1 großer Einspänner- und 1 Zweispänner-Wagen, sowie 1 eiserner Herd; Näheres bei Ortsdiener Daubenberger in Grözingen.

Blauflie, 3 Viertel im Bauer Fürstenberg, hat zu verkaufen
Hh. Krebs, Kelterstraße 3 a.

Blauflie, 1 Viertel im Rumpelweg, ist zu verkaufen.
Auskunft ertheilt Herr A. Erb an der Ettlinger Straße.

Adlerstraße 7 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern sammt Küche, Speicher und Keller auf den 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung,

sehr geräumig und neu hergestellt, mit 5 Zimmern, Kammern u. s. w., ist auf 23. Juli zu vermieten

Herrenstraße 17.

Lammstraße 13 ist eine Wohnung mit Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Zu der Kirchstraße 7 ist die Dachwohnung mit Kammer, Küche, Keller u. s. w. sogleich oder auf 23. Juli an eine kleine stille Familie zu vermieten. Das Nähere bei Deutenmüller sen.

In den nächsten Tagen erscheint:

Illustrirte Kriegs-Chronik

des russisch-türkischen Feldzuges 1877,

auf Grund authentischer Quellen bearbeitet von Franz Lubojatzky; in groß Oktav per Heft 50 Pfennig.

Zum Abonnement ladet ein

H. Walz.

Louis Luger,

Lammstraße 26,

empfiehlt:

Kollerbien,

Bohnen,

Linjen,

Schmike,

türkische Zwetschgen,

Butter,

Italienische Eier,

alle Sorten Mehl &

Aleie.

Pflastersteinrichter

werden gesucht, zu erfragen im Deutschen Kaiser in Grözingen.

Alt-katholische Gemeinde Durlach.

Kommenden Montag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokale

Gemeinde-Versammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hiermit eingeladen werden.

Auf der Tagesordnung stehen: Neuwahl der Vorstandsmitglieder, Besprechung von Vereinsangelegenheiten etc.

Der Vorstand.

Hermann Dersch,

Nro. 29 Hauptstraße Nro. 29

empfehlte sein Lager in

Frise-, Staub- und Kinder-Kämmen
aus Elfenbein, Büffelhorn, Horn und Kautschuk.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: 3 Millionen Thaler Preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsannahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Durlach den 21. April 1877.

August Grieb.

Gottlieb Huber,

Seilermeister,

Durlach, 2 Schwanenstraße 2, Durlach

empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Seilerwaaren,

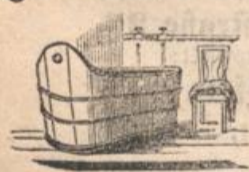
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als: Rohhaare, Seegras, Möbelgurten, Malterfäcke, Pferddecken, Pferdeohrenkappen, Bruchgarne und Peitschen etc.

Bestellungen und Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt, sowie bei Abnahme größerer Quantums stets zum Engros-Preis verkauft.

Gottlieb Huber, Seilermeister.

Amalien-Bad.

Bad- und Gartenwirthschafts-Eröffnung.



[Durlach.] Gehorjamst Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß Dienstag, 1. Mai seine durchaus neu restaurirte

Bad-Anstalt

eröffnet wird, und daß auch dieses Jahr die Herren Kaufleute J. Voefel und E. Korn die Gefälligkeit übernommen haben, für meine Rechnung Bad-Abonnements, ganze und halbe abzugeben.

Zu gleicher Zeit empfehle mich zum zahlreichen Besuche meiner aufs freundlichste eingerichteten

Garten-Wirthschaft.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich mit ihrem Besuche Beehrenden mit guten Speisen und Getränken aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

K. Weiss.

[Durlach.] Für die Kirchengemeinde-Versammlung erlaubt man sich folgenden

Wahlvorschlag

zu machen:

a. Auf 6 Jahre:

- 1) Jaegerschmid, Oberamtmann,
- 2) Nebel, Domänenverwalter,
- 3) Gaum, Assistentenarzt,
- 4) Fleischmann, Kaufmann,
- 5) Bär, Apotheker,
- 6) Bull, Gemeinderath,
- 7) Stengel, Kaufmann,
- 8) Herlan, Kaufmann,
- 9) Semmler, Maurermeister,
- 10) Korn, Friedrich, Schlosser,
- 11) Klenert, Gabriel, Landwirth,
- 12) Siegrist, Rathschreiber,
- 13) Horst, Blechenermeister,
- 14) Morlok, Leopold, Rentner,
- 15) Goldschmidt, Karl, Tücher,
- 16) Delder, Rentner,
- 17) Gräbner, Posamentier,
- 18) Bleidorn, Wilhelm, Rentner,
- 19) Finter, Hauptlehrer,
- 20) Fuchs, Stadtbaumeister,
- 21) Goldschmidt, Friedr., Schmied,
- 22) Tiefenbacher, Rentner,
- 23) Buch, Notar,
- 24) Kleiber, Blechenermeister,
- 25) Straub, Gasdirektor,
- 26) May, Zimmermeister,
- 27) Nittershofer, Gabr., Landw.,
- 28) Luger, Christian, Verwalter,
- 29) Jung, Gemeinderath;

b. Auf 3 Jahre:

- 30) Kindler, Friedr., Bäcker,
- 31) Löwer, Friedr., Blechenermeister,
- 32) Enzmann, Andr., Schuhmacher,
- 33) Reißner, Ludwig, Kaufmann.

Mehrere Wähler.

Neu, in prachtvoller Ausstattung ist zu haben:

Portrait

Seiner königlich Hoheit

des

Großherzogs Friedrich
von Baden.

Delcolorbdruck mit und ohne Rahme zu billigem Preis.

G. Walz.

Pfanzvorstadt 35 ist eine kleine Wohnung auf 23. Juli zu vermieten.

Gustav Monn, Hauptstraße 12
in Durlach.



Uhren

für Herren und Damen, dergleichen solche am Bügel zum Aufziehen.

Regulateurs,

Sämannwälderuhren,

Pariser Wecker,

Herren-

& Damenketten;

Sämmtliches in schöner Auswahl.

Reparaturen jeder Art werden pünktlichst ausgeführt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

1. Mai: Friederike Katharine, Bat. Friedrich Kay, Maurer von hier.

Geschließung:

1. Mai: Friedrich Gottfried Sutter, lediger Maurer von hier mit Karoline Schuder, ledig von Rintheim.

Gestorben:

1. Mai: Karl, Bat. Jakob Hirscher, Maurer von hier, 1 Jahr 5 Mon. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.